Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 12

Vorwort: Lupe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lupe

Freie Söhne

Weihnachten ist das Fest der Freude und der Gemeinschaft, Fest der Liebe, der Versöhnung und des Friedens. Wo immer es sich einrichten lässt, ruht die Arbeit, werden Maschinen abgestellt. Gefeiert wird im Kreis der Familie oder von Freunden. Man besucht sich, macht Geschenke, hat Zeit füreinander.

Weihnachten feiern wir in Erinnerung an Christi Geburt. Was das bedeutet, wird in der Bibel mit Bildern erklärt. Eines dieser Bilder ist die Befreiung von Sklaverei: «Da aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, um die unter der Herrschaft des Gesetzes Versklavten loszukaufen, damit wir das Recht freier Söhne empfingen.»

Sklaverei ist heute klar verboten: Durch die Europäische Menschenrechts-Konvention, früher schon durch die 1926 abgeschlossene internationale Antisklaverei-Akte. Schon seit dem 18. Jahrhundert wurde in verschiedenen Ländern der Sklavenhandel geächtet, und 1865 verkündete USA-Präsident Abraham Lincoln die Freilassung der damals rund vier Millionen Sklaven. Sklave wurde man durch Kriegsgefangenschaft, Verschuldung, Verbrechen, durch Menschenraub und Kolonialisierung. Nicht alle Sklaven wurden schlecht behandelt. Immer aber war ihre Handlungsfreiheit stark eingeschränkt. Ihre Herren konnten über sie verfügen wie über eine Ware.

Sklaverei im Sinn absoluter Verfügungsgewalt eines Menschen über einen anderen ist nicht nur völkerrechtlich verboten, sie kommt auch tatsächlich, mindestens in westlichen Ländern, nicht mehr vor. Sind wir somit alle «freie Söhne»? Trotz ausgeprägtem Freiheitsdrang scheinen Tendenzen zur Sklaverei mit zur menschlichen Natur zu gehören. Wieviele Bestrebungen zielen doch darauf, Einfluss auf andere Menschen auszuüben – lange nicht immer so, dass es im Interesse dieser Menschen liegt. Umgekehrt begeben wir uns selbst nur zu leicht in Abhängigkeit von Vorstellungen, Ängsten und Gewohnheiten.

Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott den Menschen von Sklaverei befreien will. Aber nicht isoliert und autonom, sondern als freien Sohn oder freie Tochter. Als Mensch in Gemeinschaft mit Brüdern und Schwestern und in Verantwortung gegenüber dem Vater. «Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind's aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes».

Observator